



Reformationssonntag

Schon 100 Jahre nach der Reformation prägte ein reformierter Niederländer die markanten Worte «ecclesia semper reformanda»: Die Kirche sei fortwährend zu reformieren. Ohne die Fehler zu verschweigen – im Grossen und Ganzen hat die Kirche viel Gutes getan, sich für Benachteiligte gewehrt, Kultur und Werte gepflegt. Die Reformierte Kirche im Kanton Zürich ist vielseitig geworden in ihren Angeboten. Was versucht sie nicht alles, um der Überalterung und dem Mitgliederschwund zu begegnen!

Und doch bleibt der Satz aktuell. Es geht der Kirche wie jedem menschlichen Projekt: Da ist am Anfang eine Vision, ein Traum und die Menschen legen los. Frische Ideen und kühne Pläne nehmen Gestalt an. In der Geschäftigkeit geht leider mit der Zeit der Kern verloren. Darum heisst «reformieren», sich neu auf Jesus Christus, die Quelle, zu besinnen, statt sich im Aktivismus zu verlieren: Aus Gottes Ja, seiner Liebe und Gnade, Kraft zu schöpfen für weiteres liebevolles und achtsames Handeln gegenüber Mensch und Schöpfung. Damit Gott selbst «auf unseren krummen Zeilen geradeschreibt».

Wir laden herzlich ein, im Gottesdienst am Reformationssonntag solch neue Kraft zu tanken. Wir feiern das Abendmahl. Antonia Hösli mit dem Violoncello und Stefan Bleicher an der Orgel begleiten den Gottesdienst musikalisch.

Pfr. Mathias Rissi (Stv.)